

Erfolgsgeschichte: Mitsing-Spaß «Loss mer singe» gibt es nur in Köln

VON SABINE KWAPIK, 25.01.05, 09:18h, aktualisiert 25.01.05, 09:20h

Köln/dpa. Angefangen hat alles vor sieben Jahren in einer Kölner Küche. Georg Hinz machte sich mit Textzetteln in seinem Freundeskreis bei einer vorkarnevalistischen Party fit für die neuen Lieder der Session. «Für zwei Jahre waren wir zu Hause rund 30 Leute und haben die neuen Lieder eingeübt», erinnert sich der 39-Jährige. Bald war die Küche zu klein und Hinz wickelte in seine Stammkneipe aus. Dort bekamen auch die anderen Gäste die Textzettel. «Etwa drei bis vier Leute sind gegangen und der Rest hat mitgesungen und stand zum Schluss auf den Tischen», sagt der Musik-Redakteur beim Kölner Domradio des Erzbistums. Das war der Start einer Erfolgsgeschichte.

Der Insider-Tipp wurde durch Mund-zu-Mund-Propaganda weitergeben. Mittlerweile kann Hinz, der den Mitsing-Spaß «Los mer singe» zusammen mit seinem Freund Lutz Langel organisiert, den vielen Anfragen von Kölner Kneipenbesitzern nicht mehr nachkommen. Das Einsingen erklingt inzwischen in 17 Kölner Gaststätten. 2004 und 2005 erklangen erstmals auch in der Berliner Kneipe «Ständige Vertretung» - Zufluchtstätte vieler Rheinländer in der Hauptstadt - jecke Töne. «Anfragen gibt es von Kneipen aus ganz Deutschland», sagt Hinz. Sogar Interesse aus New York soll es schon gegeben haben.

Rund drei Stunden wird die Auswahl von 20 Liedern der neuesten Karnevalshits präsentiert. Hinz - nach eineinhalb Stunden vollends zur Hochform aufgelaufen - gibt Regieanweisung zum Unterhaken. «Wir müssen nun prüfen, wie schunkelbar das kommende Lied ist», ruft er über Mikro den Gästen in der Szene-Kneipe «Backes» als kollektives Kneipenziel entgegen. «Ich mache das jedes Jahr mit. Und es ist immer supertoll», sagt eine mit Luftschlangen behangene blonde Kölner Mitzwanzigerin mit dem Namen Petra.

«Das gibt es nur in Köln. Hier existiert eine Liedkultur, die generationsübergreifend und auch milieuübergreifend ist», erklärt Hinz. Kneipen-Wirt Frank meint: «Das ist eine schöne Veranstaltung und die Stimmung ist gut. Obendrein tut man was für das kölsche Brauchtum.» Zum Schluss können die Gäste ihren Favoriten unter den vorgestellten Liedern wählen.

«400 Menschen singen in der Kölner Südstadt zusammen», resümiert Hinz bei Hochstimmung im «Backes». Gegenüber im «Viertel» schunkeln sich ebenfalls die Menschen in der knallvollen Kneipe in Richtung Karneval. Eines ist klar: Die Gäste haben die wichtigsten neuen Lieder für den Kneipengesang am Rosenmontag gehört - und vielleicht auch schon gelernt.



Unter dem Motto «Loss mer singe» treffen sich junge Leute am Montag (24.01.2005) in einer Kölner Kneipe, um gemeinsam neue Lieder der aktuellen Karnevalssession zu intonieren. Der 39-jährige Musikredakteur des Kölner Domradios Georg Hinz (r) begann vor sieben Jahren mit dieser Form des «Einsingens». Mittlerweile kann er den vielen Anfragen von Kölner Kneipenbesitzern nicht mehr nachkommen, obwohl bereits 17 Gaststätten, darunter auch die Berliner Kneipe «Ständige Vertretung», zu den Veranstaltungsorten zählen. (Foto: dpa)

EXTERNE LINKS

 [Mitsing-Spaß «Loss mer singe»](#)

 [Mailen](#)  [Druckfassung](#)  [Zurück](#)

Panorama

- ▶ Der Weiße Tod
- ▶ Karneval als Fest für die Seele
- ▶ Mehr als 300 Tote bei indischem Pilgerfest
- ▶ Sieben Tote bei Führungsglück in Thailand
- ▶ Experten befürchten weltweite Grippe-Epidemie
- ▶ Schauspieler Günther Kaufmann kann mit Freispruch rechnen
- ▶ Pornobilder bei der Thüringer Polizei
- ▶ Obdachloser legt durch Feuer U-Bahnhöfe in New York lahm
- ▶ Helfer von Top-Boss Provenzano festgenommen
- ▶ Prozessbeginn fast sechs Jahre nach Feuerkatastrophe
- ▶ 15 Menschen sterben bei schweren Schneestürmen im Nordosten
- ▶ Zwei Schüler gestehen Brandstiftung in Göttingen